

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Johannes Niemeyer

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Meine Vorlesungen habe ich niemals völlig zu unterbrechen brauchen. Außerdem habe ich in verschiedener Weise Vortrags- und Übungsveranstaltungen gepflegt, welche ich als „Völkerrechtliche Kriegsabende“, „Probleme des internationalen Rechts“ usw. in besonderer Beziehung zu der Kriegszeit und in besonderer Hinsicht auf die Bedürfnisse der Kriegsbeschädigten, namentlich derjenigen, welche im Institut und namentlich am Kriegsarchiv wirkten, zu gestalten bemüht war.

Die gesteigerten Aufgaben meines wissenschaftlichen Wirkens erwiesen sich auf die Dauer als unverträglich mit meiner verantwortungsvollen und anstrengenden militärischen Stellung, so daß ich meine Entlassung aus dem Militär- und Marinedienst nachsuchen mußte, welche ich am 15. Juli 1916 unter Verleihung des E. R. II erhielt.

Später erhielt ich wegen meiner völkerrechtspolitischen Wirksamkeit das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

Johannes Niemeyer (XII. 78)

geboren am 5. Januar 1889 zu Halle a. S., Diplom-Architekt, zur Zeit in Hellaerau, zweiter Sohn von Theodor Niemeyer. Siehe Tafel 7 b: Carl Eduard Niemeyer.

„Im August 1914 führte ich Kieler Schulkinder zur Erntehilfe aufs Land, im September half ich als Aufseher bei der Befestigung von Kiel. Im Dezember trat ich mit einem Boote meines Onkels Otto Schulz ins Kaiserl. Motorbootkorps zu Berlin, kam im Mai 1915 als Bootsoffizier auf die Weichsel, stationiert in Wloclawek, wo ich bis Februar 1916 Dienst tat. Auf Urlaub kam ich mit Flecktyphus in Rigeberg an, erholte mich, verlobte mich am Ostersonntag, 23. April, mit Hella Simens und heiratete am 11. Juli 1916 (siehe 6. Heft S. 70), wurde f. v. „geschrieben“ und am 1. August in Güstrow bei den 24ern als Kanonier eingestellt, kam als solcher Anfang November mit dem Feldart.-Rgt. 405 nach Rußland (vor Riga). August bis Oktober 1917 war ich zum Schikursus nach Warschau abkommandiert. Während der Zeit lag ich mit Ruhr im Lazarett. Im Winter lag ich an der Düna, machte den Vormarsch in Livland mit und blieb in der

Gegend von Smillen bis Juli. Dann wurde ich in die Gegend von Armentières versandt, um den Vormarsch in Frankreich mitzumachen. Im September ging es wieder zurück nach Esthland in die Gegend von Narwa (hier lag ich mit Grippe im Lazarett), und dann begann der Vormarsch auf Petersburg und darüber hinaus. Nach der Revolution folgten noch Kämpfe mit den Bolschewisten. Im Dezember wurde ich Häuptling des Schallmeßtrupps 205 auf dem Heimtransport. Leutnant d. Res. war ich seit dem 1. April 1918. Am 23. Dezember langten wir in Döberitz an, wurden entlassen und am 24. Dezember stand ich nachmittags um 4 Uhr daheim unter dem Weihnachtsbaum."

Zur Kennzeichnung der Zeiten mag erwähnt werden, daß der Diplom-Architekt Johannes Niemeyer mit seiner Familie in Sellaerau weilt und dort im Akfordlohn als Tischlerlehrling tätig ist.

Annemarie Niemeyer (XII. 79)

geboren am 13. Dezember 1893, Tochter von Theodor Niemeyer.

Bei Kriegsbeginn unterbrach ich mein in Berlin begonnenes musikalisches Studium, indem ich am 5. August in einen Kursus für Helferinnen vom Roten Kreuz eintrat, der an den Universitätskliniken in Kiel abgehalten wurde. Nach Beendigung der Ausbildung wartete ich wochenlang darauf, in der Krankenpflege beschäftigt zu werden, da in Kiel aber großer Überfluß an Helferinnen herrschte, stellte ich mich der Kriegsschreibstube des Roten Kreuzes zur Verfügung. Dort arbeitete ich bis zum Sommer 1915. Dann nahm ich meine musikalischen Studien wieder auf, nachdem ich eine Vertretung an der Ambulanz der chirurgischen Universitätsklinik wegen Krankheit aufgeben mußte. Von April 1917 bis Herbst 1918 habe ich mich dann als wissenschaftliche Assistentin am Seminar für internationales Recht und dem Kriegsarchiv des Völkerrechts, das mein Vater im Frühjahr 1916 gegründet hatte, betätigt. In dem Archiv, das mittlerweile in ein Kriegs- und Friedensarchiv übergegangen ist, wurde völkerrechtliches Material über den Weltkrieg in möglichst großem Umfang gesammelt und nach einem völkerrechtlich umfassenden System geordnet. Besonderer Wert wurde auf